

Und immer wieder wurde ich zum

Sklaven meiner Lust

tags wenn
es hell war
nachts

en wenn die Lust mit starken
Seilen an den **E I N G E W E I**
D E N zer r te und das

Wenn dann die Welten ineinander
übergangen, der Traum zur
Wirklichkeit das Drängen zum
Willen und die Lust zum starken
Führer wurde

Wenn ich dann ganz wach und ganz
gefangen war nicht in dieser aber
auch nicht in jener Welt entfernt von
Gut und Böse

immer am steilen Abgrund entlang
nur der Lust verpflichtet ständig der
Gefahr ausgesetzt ein noch so

wenn es
dunkel war

immer wenn die Seele brannte wie
Feuer und die Knochen
schmerzt

Rückgrat vor Begierde
krümmte

kleiner Windhauch könnte mich ganz
in den Abgrund hineinfallen lassen

die Menschen verachtend und sie
doch benötigend nicht Mensch zu
sein aber auch nicht Tier einsamer
Wanderer zwischen den Welten
gequältes Opfer der Leidenschaft

grausamer Krieger der Verzweiflung
verzweifelter Träger der Traurigkeit

~~Die Einsamkeit machte~~
~~meine Seele zu einem~~
~~Kieselstein.~~